

HAGENOW

Allianz für Wittendörp hat den Bürgermeister faktisch entmachtet

14. Juli 2009 | 00:05 Uhr

Zur konstituierenden Sitzung der Gemeindevertretung der Großgemeinde Wittendörp erhielten wir folgenden umfassenden Leserbrief:

"Ihr Autor stellt die Vorgänge während der Sitzung in seinem Artikel richtig dar, was fehlt, ist jedoch die Tatsache, dass die Fraktion ‚Allianz für Wittendörp‘ mit ihrem Stimmenübergewicht die Hauptsatzung dahingehend änderte, dass der ihnen unbequeme Bürgermeister Jürgen Nadzeika nun quasi ohne finanzielle Handlungsbefugnis dasteht, im Klartext, entmachtet ist. Selbst die kleinsten Sachverhalte sollen nun, so will es die AfW, im Hauptausschuss (in dem AfW ja eine komfortable Mehrheit hat) entschieden werden.

Die Allianz begründet die Erweiterung des Hauptausschusses auf

immerhin fast die Hälfte der Gemeindevertretung damit, eine breitere Repräsentation der GV im Hauptausschuss erreichen zu wollen. Das ist, in gewisser Weise, sogar richtig, denn so kommt Bernd Ankele von der SPD, der aufgrund seines schlechten Abschneidens bei der Wahl eigentlich in keinem Ausschuss gesessen hätte, auch noch einen Sitz im wichtigsten Gremium der Gemeinde. Ob das dem Wählerwillen entspricht, mag dahingestellt sein.

So hat Olaf Barkholdt also Hans Heinrich Krüger mit dem Posten des 2. Bürgermeisterstellvertreters und Bernd Ankele mit dem Sitz im Hauptausschuss in seine Fraktion geködert. Gemeinsam haben sie die oppositionelle BfW (Bürger für Wittendörp) kaltgestellt und den Bürgermeister zu einem Schicksal als Grüßaugust verurteilt. Die Geschicke der Gemeinde liegen in den nächsten fünf Jahren in den Händen von Barkholdt, Krüger und Konsorten.

Hilfe von ‚klugen‘ Köpfen aus der Verwaltung Wittenburg

Die Annahme, dass die strategischen Überlegungen zum Machtausbau der AfW nicht nur aus den Reihen der Gemeindevertreter stammen, sondern durch ‚kluge‘ Köpfe im Amt Wittenburg unterstützt wurden liegt nahe, denn der Hauptamtsleiter ist nebenbei verantwortlich für den Internetauftritt des ABB, der stärksten Gruppierung innerhalb der AfW. Auch der Bürgermeister der

Stadt Wittenburg ist bekanntermaßen kein Freund von Jürgen Nadzeika, insofern kann er sich über die Aktivitäten zur Entmachtung Nadzeikas durch seinen Stellvertreter nur freuen. Die Gefahr, dass die Wittendörper Gemeindevertretung ein Schicksal als Marionette der Verwaltung ereilt, sehe ich als durchaus gegeben. Die vier Gemeindevertreter der BfW können, auch zusammen mit Jürgen Nadzeika, im Zweifelsfall keine Entscheidung, die die AfW durchsetzen will, beeinflussen. In Zukunft werden wir uns an das Ergebnis 9:5 gewöhnen müssen. Ob das einer lebendigen und diskussionsfreudigen Demokratie entspricht, bezweifle ich.

Als Kuckucksei werden sich die Vertreter der CDU in der AfW erweisen, spätestens bei der nächsten Bürgermeisterwahl. Es ist davon auszugehen, dass Herr Krüger wieder erster Bürgermeister werden will und sollte Olaf Barkholdt eine Kandidatur anstreben, wird ihm gewaltig der Wind ins Gesicht blasen. Nur schade, dass Herr Krüger, nach eigener Aussage, gerne auf zu viel Verantwortung verzichtet. Verantwortung, die Jürgen Nadzeika gerne übernehmen würde, wenn man ihn nur ließe.

Und noch eins: Eine Wahlbeteiligung von gerade mal über 50 Prozent ist ein Armutszeugnis für die Demokratie. Daran schuld hat, unter anderem, auch die bisherige Gemeindevertretung, die durch ihr rüdes ‚Durchregieren‘ (wir erinnern uns z.B. an den Abwassereigenbetrieb) viele Bürger politikmüde gemacht hat. Es steht zu befürchten, dass sich dieser Trend fortsetzt. Dieses zu ändern, ist die Aufgabe der neuen Gemeindevertretung. So wie die Dinge jetzt stehen, wird ihr das nicht gelingen. Insofern gilt tatsächlich: Wittendörp muss nachsitzen.

Matthias Uhlig, Waschow

[ZURÜCK ZU ARTIKELDETAILS](#)

Lesercommentare

© SVZ.de 2009

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG